

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1807

Meer-Igel

[urn:nbn:de:bsz:31-263142](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263142)

M e e r = I g e l

Die Meerigel gehören gewissermaßen zu den Conchylien, denn sie haben eine harte steinartige Schale, wie Schnecken, welche jedoch, so lange sie leben, mit beweglichen Stacheln, eben so wie die Haut eines Igels besetzt ist; davon sie auch die Benennung haben. Sie sind plattrund, beynabe wie eine Zwiebel geformt, und man hat sie von der Größe einer Nuß bis zum Umfange des größten Apfels. Sie wohnen auf dem tiefsten Meeresgrunde in allen Welttheilen, und nähren sich von Seepflanzen und kleinen Insekten. Einige Sorten sind, gesotten wie die Krebse, essbar, mehrere aber sind giftig, und taugen nicht zum Speisen.

Es gibt Meerigel von verschiedener Größe, Form und Farbe z. E. rothe (Fig. 1); grüne (Fig. 2. 5.); gelbe (Fig. 6.); braune (Fig. 3. 4.); und dergleichen mehr. Die Figur 5 und 6 zeigt, wie sie lebendig aussehen, wenn sie noch ihre Stacheln haben, denn sobald sie sterben, lassen sie ihre Stacheln fahren; und dann sehen sie aus wie die Fig. 1. 2. 3. und 4 sie zeigt. Ihre Schale erscheint dann mit lauter kleinen oder größern Wärtchen besetzt, auf welchen eigentlich die Stacheln stehen. Jede Schale hat zwei Oeffnungen oder Löcher, eins oben auf der Wölbung des Apfels, (Fig. 3 und 4.) dies ist sein Aft; und eins unten auf der platten Seite, welches rund herum mit kleinen Zähnen besetzt, und sein Mund ist.

Die Stacheln sind, nach den verschiedenen Sorten von sehr verschiedener Form wie Fig. 7 8. 9. 10 und 11 zeigt. Sie stehen, wie gedacht, auf den Wärtchen der Schale, wie man an Fig. 7 und 8. sehen kann; und sind eben so verschieden von Farben als die Schalen selbst; denn es gibt weiße, rothe, grüne, braune, schwarze und gelbe. Sie dienen dem Thiere sowohl zu seiner Vertheidigung als auch zum Gehen; denn es kann die Stacheln niederlegen und in die Höhe richten. Zum Gehen dienen ihm sonderlich die längsten Stacheln an der untern Fläche, die es entweder zugleich oder eine nach der andern fortsetzt; welches eben so aussieht, als wenn ein Mensch auf Krücken geht. Auf diese Art können sie, zumal auf festem Grunde, ziemlich geschwind fortkommen; niemals aber findet man, daß sie wie eine Kugel rollen, obgleich sie beinahe rund sind. Sie widerstreben vielmehr sogleich dem Rollen mit ihren Stacheln, wenn sie durch Gewalt umgeworfen werden.